

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent		
-------	---	--------	--	--

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Master Soziale Arbeit: Diversität gestalten

Änderungen vorbehalten:

Wintersemester 2021/22 – Stand: 06.07.2021

„Die modulspezifischen Prüfungsanforderungen am Ende des Semesters werden entweder über den Moodlekurs der Pflichtveranstaltung oder mündlich in der ersten Veranstaltung der Pflichtveranstaltung des jeweiligen Moduls mitgeteilt.“

1. Semester

Modul 1.1 – 3 Pflichtveranstaltungen Theorien Sozialen Wandels, Diversität und Sozialer Arbeit

1.1.1 Theorien der Gesellschaft und des sozialen Wandels

Dannenbeck

Die Vorlesung macht mit der Bedeutung gesellschaftstheoretischer Ansätze für den Master sowie für die Praxis Sozialer Arbeit anhand ausgewählter gesellschaftstheoretischer Perspektiven vertraut. Dabei werden sowohl klassische gesellschaftstheoretische Ansätze als auch aktuelle Beiträge mit dem Anspruch einer kritisch-analytischen Perspektive diskutiert. Es geht um theoretische Perspektiven, die in besonderer Weise auf die Frage von Diversität eingehen – welche Dimensionen von Vielfalt als hergestellte Differenzkategorien werden gesellschaftlich auf welche Art und Weise und wodurch mit Bedeutung aufgeladen, so dass sie Haltungen, Praxen und Strukturen prägen? Die Vorlesung bietet Gelegenheit, die Disziplin Soziale Arbeit auf ihre gesellschaftstheoretischen Grundlagen hin zu befragen und auf diese Weise zu ihrer wissenschaftstheoretischen Verortung beizutragen.

Literaturtipps

Anhorn, Roland / Bettinger, Frank (Hrsg.) (2008): Sozialer Ausschluss und Soziale Arbeit. Positionsbestimmungen einer kritischen Theorie und Praxis Sozialer Arbeit. Springer VS: Wiesbaden

Bretländer, Bettina / Köttig, Michaela / Kunz, Thomas (Hrsg.) (2014): Vielfalt und Differenz in der Sozialen Arbeit. Perspektiven auf Inklusion. Reihe Grundwissen Soziale Arbeit. Band 15. Kohlhammer

Kalpaka, Annita / Rätzl, Nora u.a. (2017): Rassismus: Die Schwierigkeit, nicht rassistisch zu sein. Texte Kritische Psychologie, Band 7. Argument Verlag: Hamburg

Lagasnerie, Geoffroy de (2018): Denken in einer schlechten Welt. Matthes & Seitz: Berlin

Nachtwey, Oliver (2016): Die Abstiegsgesellschaft: Über das Aufbegehren in der regressiven Moderne. Suhrkamp: Berlin

Rosa, Hartmut (2013): Beschleunigung und Entfremdung. Entwurf einer kritischen Theorie spätmoderner Zeitlichkeit. Suhrkamp: Berlin

Dörre, Klaus / Lessenich, Stephan / Rose, Hartmut (2012): Soziologie. Kapitalismus. Kritik. Eine Debatte. suhrkamp taschenbuch wissenschaft: Berlin (Einleitung 9-20 und Schluss 295-306)

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent		
-------	---	--------	--	--

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Master Soziale Arbeit: Diversität gestalten

1.1.2 Gender/Queer Studies

Thiessen

Das Seminar setzt sich mit theoretischen Perspektiven auseinander, die die Frage von Diversität und Verkörperung im Kontext von Geschlecht und Begehrensstrukturen thematisieren. Gefragt wird danach, wie die Vielfalt geschlechtlicher und sexueller Positionierungen in herrschaftsförmige Differenzmuster gefasst wird. Neben individuell-biografischen Erfahrungen ist Geschlecht auch eine soziale Strukturkategorie, ist wirksam auf kulturell-symbolischer Ebene und bedeutsam als körperliche Materialität und leibliche Erfahrung.

Zudem ist Geschlecht („gender“) eine interdependente Kategorie, die mit weiteren Differenzen wie soziale Schicht, Ethnizität, Migrationserfahrung, Sexualität, Alter, Dis/Ability und anderen verschränkt ist.

Ziel der Veranstaltung ist es, ein differenztheoretisch informiertes Erkennen in die Analyse von Aspekten der Vielfalt einzubeziehen zu können. Sichtbar werden dabei auch Prekarität und Angewiesenheit als menschliche Bedingtheit, die Autonomie als Fetisch der Moderne entlarven. Zu diskutieren ist, wie Haltungen, Praxen und Strukturen von Vorstellungen der Differenz und Normalisierungsmustern geprägt und veränderbar sind.

Literaturtipps

Butler, Judith (2005): Gefährdetes Leben. Politische Essays, Frankfurt a.M.: Suhrkamp

Gerner, Susanne/ Smykalla, Sandra (2017): Verschränkte Verletzbarkeiten als Ansatzpunkte für eine differenzkritische, genderreflektierte Praxisforschung an den Schnittstellen von Geschlecht und Behinderung. In: Spatscheck, Christian/Thiessen, Barbara (Hrsg.): Inklusion und Soziale Arbeit. Teilhabe und Vielfalt als gesellschaftliche Gestaltungsfelder, Opladen/Berlin/Toronto: Budrich. 229-240.

Thiessen, Barbara (2020): Impulse der Care-Theorien für die sozialarbeitswissenschaftliche Geschlechterforschung. Zum Zusammenhang von Lebenswelt, Care und Geschlecht. In: Lotte Rose, Elke Schimpf (Hg.), Sozialarbeitswissenschaftliche Geschlechterforschung, Opladen: Budrich, 57-74.

Thürmer-Rohr, Christina (2018): Gender & Diversity: Schauplätze und Nebenschauplätze. In: Christina Thürmer-Rohr, Fremdheiten und Freundschaften. Essays, Bielefeld: transcript, 173-182

Villa, Paula-Irene (2008): Habe den Mut, Dich Deines Körpers zu bedienen! Thesen zur Körperarbeit in der Gegenwart zwischen Selbstermächtigung und Selbstunterwerfung. In: Villa, Paula-Irene (Hg.): schön normal. Manipulationen am Körper als Technologien des Selbst. Bielefeld: transcript, 245-272.

1.1.3 Rassismuskritische Theorien

Özdogan

Obwohl Rassismus und rassistische Strukturen innerhalb gesellschaftlicher Verhältnisse fest verankert sind – auch bei der sogenannten Mitte der Gesellschaft – wird Rassismus in der öffentlichen Wahrnehmung meist auf rechtsextreme Kreise reduziert. In diesem Seminar werden wir uns eingehend mit der Frage auseinandersetzen, wie Rassismus aus einer kritischen Perspektive als eine gesellschaftliche Praxis und als kollektives Denk- und Handlungsmuster verstanden und problematisiert werden kann. Wir werden uns darüber hinaus auch mit den sozialpsychologischen Voraussetzungen beschäftigen, die das emotionale Fundament des Rassismus bilden und dem Rassismus eine affektive Anziehungskraft und eine gesellschaftlichen Plausibilität verleihen. Das Seminar soll neben der Auseinandersetzung mit verschiedenen gesellschaftstheoretischen und sozialpsychologischen Ansätzen die Teilnehmer*innen aus einer rassismuskritischen Perspektive dazu einladen, sich mit der eigenen Involviertheit in gesellschaftliche Verhältnisse und mit ihrer eigenen Rolle als kritische Wissenschaftler*innen in Prozessen der Reproduktion rassistischen Wissens und seiner Kritik zu befassen.“

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent		
-------	---	--------	--	--

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Master Soziale Arbeit: Diversität gestalten

Modul 1.2 – 2 Pflichtveranstaltungen Professionelles Handeln in heterogenen Kontexten

1.2.1 Theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit

Borrmann

Nach einer Einführung in die Frage, was Theorien sind und warum man sich in der Sozialen Arbeit damit befassen muss, soll es im Seminar zunächst um eine wissenschaftstheoretische Verortung von Theorien Sozialer Arbeit gehen. Im Anschluss wird nach einem Überblick über gängige Theorien der Sozialen Arbeit das SPSA in den Mittelpunkt gestellt und intensiver auf den verschiedenen theoretischen Ebenen diskutiert. Lernziel der Veranstaltung ist, dass Studierende am Ende nicht nur weitere Theorien der Sozialen Arbeit kennen, sondern Theorien der Sozialen Arbeit systematisieren können, diese vergleichen und verstanden haben, was notwendige Voraussetzungen für Theorien der Sozialen Arbeit sind.

Literatur:

Borrmann, Stefan (2006): Soziale Arbeit mit rechten Jugendcliquen. Grundlagen der Konzeptentwicklung. Wiesbaden
 Borrmann, Stefan (2016): Theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit. Ein Lehrbuch. Juventa: Weinheim, München

Borrmann, Stefan/Klassen, Michael/Spatscheck, Christian (2021): Systemisches Paradigma der Sozialen Arbeit. In: Amthor, Ralph/Goldberg, Britta/Landes, Benjamin/Hansbauer, Peter/Wintergerst, Theresia (Hrsg.): Wörterbuch Soziale Arbeit (9.Auflage), S. XX-XX (im Erscheinen)

Engelke, Ernst/Borrmann, Stefan/Spatscheck, Christian (2018): Theorien Sozialer Arbeit. Eine Einführung. Lambertus. Freiburg im Breisgau (7., überarbeitete und erweiterte Auflage)

Obrecht, Werner 2000: Soziale Systeme, Individuen, soziale Probleme und Soziale Arbeit. Zu den metatheoretischen, sozialwissenschaftlichen und handlungstheoretischen Grundlagen des „systemistischen Paradigmas“ der Sozialen Arbeit. In: Merten, Roland (Hg.): Systemtheorie Sozialer Arbeit. Neue Ansätze und veränderte Perspektiven. Opladen. 207–223

Staub-Bernasconi, Silvia 2007: Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft. Systemtheoretische Grundlagen und professionelle Praxis – Ein Lehrbuch. Bern, Stuttgart, Wien

1.2.2 Professionelles Selbstverständnis der Sozialen Arbeit

Laub

Kurzpräsen-
tation hippo-
kratischer
Eid

Der Professions- und Professionalisierungsdiskurs in der Sozialen Arbeit entstand vor über 40 Jahren im Zuge der Etablierung der neuen Studiengänge der Sozialen Arbeit an den Fachhochschulen in Deutschland (Spiegel 2008) und dauert bis heute an. So wird einerseits die Soziale Arbeit als „postmoderne Profession“ (Kleve 2016) deklariert, an anderer Stelle wird die „reflexive Professionalität“ (Dewe/Otto 2012) oder die „lebensweltorientierte Professionalität“ (Dewe/Stüwe 2016) diskutiert. In diesem Seminar erhalten die Studierenden Einblicke in den aktuellen professionssoziologischen Diskurs in der Sozialen Arbeit und lernen so sich selbst zu positionieren: was kennzeichnet eine Profession Soziale Arbeit in einer diversen Gesellschaft und wie steht dieses Professionsverständnis im Wechselverhältnis mit der Wissenschaft Soziale Arbeit? Mittels reflexiver Übungen, der Auseinandersetzung mit Schlüsselsituationen Sozialer Arbeit (Tov/Kunz/Stämpfli 2016) und dem Austausch in der Gruppe wird dazu angeregt, eine Haltung und ein professionelles Selbstverständnis als Master der Sozialen Arbeit zu entwickeln.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent		
-------	---	--------	--	--

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Master Soziale Arbeit: Diversität gestalten

Modul 1.3 – 2 Pflichtveranstaltungen Sozialpolitik und Teilhabe

1.3.1 Sozialstaatsphilosophien, Citizenship und Governance

Leibetseder

Auf der Grundlage von sozialstaatsphilosophischen Grundlagen wird das Handeln des Staates und seiner Bürger*innen beleuchtet. Hierbei sind die konstitutiven Werte und Grundrechte Ausgangspunkt der vorhandenen Instrumente und Konstrukte des deutschen Sozialstaates im europäischen Kontext im Fokus des Seminars. Das Spannungsfeld zwischen den Zielen der Absicherung des Einzelnen vor Risiken des Lebens, des Arbeitsmarktes und des Alters und der Herstellung bzw. Sicherung gesellschaftlicher Ordnung wird ebenso behandelt, wie die Fragen nach Reformen und Reformideen sowie deren gesellschaftlichen Folgen.

Schlüsselbegriffe: Soziale Gerechtigkeit, Sozialstaatskritik, sozialstaatliche Leistungs- und Absicherungssysteme, Effizienz und Effektivität des Sozialstaats

Literatur

- Anttonen, A. and J. Sipilä (2014). Varieties of Universalism. New Directions in Social Policy: Alternatives from and for the Global South. UNRISD. Geneva.
- Bothfeld, S. (2017). "Autonomie – ein Kernbegriff moderner Sozialstaatlichkeit." Zeitschrift für Sozialreform 63(3): 355-387.
- Carmel, E. (2019). Governance analysis. Cheltenham, Edward Elgar.
- Edmiston, D. (2020). Citizenship. Handbook on Society and Social Policy. N. Ellison and T. Haux. Cheltenham, Edward Elgar: 47-58.
- Jenson, J. (2020). Social investment: polysemy in perspective. Handbook on Society and Social Policy. N. Ellison and T. Haux, Edward Elgar: 59–74.
- Johansson, H. and B. Hvinden (2013). Towards a Post-Marshallian Framework for the Analysis of Social Citizenship. Social policy and citizenship. The changing landscape. A. Evers and A.-M. Guillemard. New York, Oxford, Oxford University Press: 35-56.
- Leisering, L. (2004). Paradigmen sozialer Gerechtigkeit. Normative Diskurse im Umbau des Sozialstaats. Verteilungsprobleme und Gerechtigkeit in modernen Gesellschaften. S. Liebig, H. Lengfeld and S. Mau. Frankfurt am Main, Campus 29-68.
- Lessenich, S. (2008). Wohlfahrtsstaat. Handbuch Soziologie. N. Baur, H. Korte, M. Löw and M. Schroer. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Merkel, W. (2001). "Soziale Gerechtigkeit und die drei Welten des Wohlfahrtskapitalismus." Berliner Journal für Soziologie 11(2): 135-157.
- Nullmeier, F. (2019). Begründungen des Wohlfahrtsstaates. Handbuch Sozialpolitik. H. Obinger and M. G. Schmidt. Wiesbaden, Springer: 57-75.
- Reeskens, T. (2020). Migration and the welfare state: welfare magnets and welfare chauvinism. Handbook on Society and Social Policy. N. Ellison and T. Haux. Cheltenham, Edward Elgar: 496–506.
- Righard, E. and M. Spång (2020). Transnational social vulnerabilities and reconfigurations of 'social policy'. Handbook on Society and Social Policy. N. Ellison and T. Haux. Cheltenham, Edward Elgar: 473-485.
- Watkins-Hayes, C. (2011). "Race, Respect, and Red Tape: Inside the Black Box of Racially Representative Bureaucracies." Journal of Public Administration Research and Theory 21(suppl 2): i233-i251.
- Williams, F. (2016). "Critical Thinking in Social Policy: The Challenges of Past, Present and Future." Social Policy & Administration 50(6): 628-647.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent		
-------	---	--------	--	--

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Master Soziale Arbeit: Diversität gestalten

1.3.2 Vergleichende Sozialpolitik, Wohlfahrtsregime und Geschlechterverhältnisse

Thiessen

In Korrespondenz mit Veranstaltung 1.3.1 geht es hier um konkrete Konstrukte der Wohlfahrtsstaaten in exemplarischen Feldern (Arbeitsmarktpolitik, Altenpolitik, Genderpolitik, Inklusion, Bildung, Armutsbekämpfung etc.). Im Mittelpunkt stehen dabei unterschiedliche Handlungsstrategien in den europäischen Sozialstaaten und die Frage, welche dieser Strategien unter welchen Bedingungen in Deutschland im europäischen Vergleich Anwendung finden könnten. Ein besonderer Blick richtet sich dabei auf die Frage der Geschlechterverhältnisse in der Gestaltung der sozialpolitischen Strukturen und Versorgungssysteme.

Literaturtipps

Betzelt, Sigrid; Bode, Ingo (2017): „Fatal funktional? Angstmobilisierung im liberalisierten Wohlfahrtskapitalismus“, *Leviathan*, Jg. 45(2), 192-220

Busemeyer, Marius; Ebbinghaus, Bernhard; Leibfried, Stephan; Meyer-Ahuja, Nicola; Obinger, Herberg; Pfau-Effinger, Birgit (2013) *Der Wohlfahrtsstaat des 21. Jahrhunderts*, London, New York: Campus.

Esping-Andersen, Gosta (2009): *The Incomplete Revolution: Adapting to Women's New Roles*, Cambridge: Polity

Schmidt, Tanja (2012): *Gender und Genderregime*. In: Forschungsverbund Sozioökonomische Berichterstattung, Bartelheimer P., Fromm S., Kädler J. (Hg.)

Berichterstattung zur sozioökonomischen Entwicklung in Deutschland. VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 89-110

Thiessen, Barbara (2013): *Vom Versuch private Care-Arbeit öffentlich zu steuern.*

Entwicklungen und Herausforderungen der Familienpolitik. In: Dorothea Christa Krüger, Holger Herma, Anja Schierbaum (Hg.), *Familie(n) heute. Entwicklungen, Kontroversen, Prognosen*, Weinheim und Basel: Juventa, 175-188

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent		
-------	---	--------	--	--

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Master Soziale Arbeit: Diversität gestalten

Modul 1.4 – 3 Pflichtveranstaltungen Sozialarbeitsforschung I

1.4.1 Qualitative Forschungsmethoden

Laub

Qualitative Forschung zeichnet sich trotz einer vielgestaltigen Ausdifferenzierung von theoretischen Bezügen und Methoden durch Alltagsnähe, Offenheit und Verstehen von Phänomenen sowie der Rekonstruktion subjektiver Sinnstrukturen der Untersuchungspartner*innen aus. Gerade bei neu auftauchenden sozialen Phänomenen oder auch bei schwer zugänglichen Zielgruppen, Milieus und Subkulturen, zu denen es kaum Literatur, Theorien und/oder empirische Studien gibt, liefern qualitative Forschungsmethoden einen angemessenen Forschungsrahmen, da exakte Grundgesamtheiten häufig (noch) nicht benannt werden können und das (Themen-)Feld erst exploriert werden muss. So lassen sich Erkenntnisse generieren, die durch eine detaillierte Analyse das soziale Phänomen bzw. den Fall in möglichst vielen Facetten systematisch und regelgeleitet beschreiben.

In der Veranstaltung werden wir uns mit den theoretischen und methodologischen Grundlagen des qualitativen Forschungsstils sowie den dazugehörigen Prozessschritten beschäftigen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Behandlung verschiedener qualitativer Methoden wie unterschiedliche Interviewformen, teilnehmender Beobachtung und non-reaktiver Verfahren. Die Grundlagen partizipativer Forschung werden ebenfalls in den Blick genommen.

Grundlegende Literatur:

Flick, Uwe (2017): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. 8. Auflage, Originalausgabe. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Helfferich, Cornelia (2011): Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. 4. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH Wiesbaden.

Kruse, Jan (2015): Qualitative Interviewforschung. Ein integrativer Ansatz. 2., überarb. u. erg. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz Juventa (Grundlagentexte Methoden).

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

1.4.2 Quantitative Forschungsmethoden

Leibetseder

Durch den Einsatz quantitativer Methoden in der empirischen Sozialforschung werden beobachtbare Vorgänge, Verhalten, Einstellungen und Meinungen numerisch abgebildet und auf Zusammenhänge oder Unterschiede hinsichtlich bestimmter Faktoren untersucht. Das Verstehen und Einordnen sowie die Kritik an den quantitativen Darstellungen ist eine Kulturtechnik, die sich Akademiker*innen aller Fachbereiche aneignen sollten. Sozial-Arbeits-Wissenschaftler*innen müssen zudem in der Lage sein, quantitative Methoden regelgeleitet anzuwenden. Auch in der sozialarbeiterischen Praxis ist das Verstehen und Einordnen der empirischen Ergebnisse notwendig, zum Beispiel für Evaluationen oder bei der Erstellung von evidenzbasierten Interventionen und Konzepten.

Im Seminar wird ein Bogen gespannt von wissenschaftstheoretischen Grundlagen der quantitativen empirischen Sozialforschung, über Forschungsdesigns und Stichprobenziehung, hinzu einer Sekundärdatenanalyse mit der Vermittlung von Auswertungsmethoden mit dem Statistik Programm IBM SPSS Statistics.

Um das zu bewerkstelligen, wird die Lektüre von Raab-Steiner und Benesch (2018) vorausgesetzt (das Werk ist über die Hochschulbibliothek auf dem Hochschulserver kostenlos zu lesen).

Für den Kurs selbst sind folgende Bücher vorgesehen:

Akremiti, L., Baur, N., & Fromm, S. (2011). Datenanalyse mit SPSS für Fortgeschrittene 1. Wiesbaden: VS Verlag fuer Sozialwissenschaften / Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, Wiesbaden.

Backhaus, K. (2018). Multivariate Analysemethoden eine anwendungsorientierte Einführung.

Döring, N., & Bortz, J. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften (5. vollständig überarbeitete, aktualisierte und erweiterte Auflage ed.). Berlin Heidelberg: Springer.

Fromm, S. (2010). Datenanalyse mit SPSS für Fortgeschrittene 2: Multivariate Verfahren für Querschnittsdaten. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Tausendpfund, M. (2019). Quantitative Datenanalyse. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent		
--------------	--	---------------	--	--

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Master Soziale Arbeit: Diversität gestalten

1.4.3 Analyse sozialwissenschaftlicher Forschungspraxis

Schulz

Sozial(arbeits)wissenschaftliche Forschung nimmt im Rahmen der Professionalisierung der Sozialen Arbeit eine immer wichtigere Rolle ein. Forschung innerhalb der Sozialen Arbeit muss sich dabei an den ethischen Standards und den zentralen Perspektiven Sozialer Arbeit orientieren. Dies setzt voraus, dass die Prinzipien sozialer Gerechtigkeit und Menschenrechte in Bezug auf Forschung analysiert und reflektiert werden. Im Seminar werden wir mit Forschungsbeispielen, insbesondere im Bereich der Diversität und Diskriminierung befassen. Dabei werden wir anhand von Beispielen die Praxis sozial(arbeits)wissenschaftlicher Forschung analysieren, reflektieren und diskutieren. Die Lehrveranstaltung wird als Seminar durchgeführt, d.h. die Studierenden erarbeiten Beiträge, die anschließend in der Gruppe diskutiert werden.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent		
-------	---	--------	--	--

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Master Soziale Arbeit: Diversität gestalten

3. Semester

Modul 3.1 – 2 Pflichtveranstaltungen Diversitätssensible Selbst- und Praxisreflexion

3.1.1 Selbstreflexion

Diversitätssensible Selbstreflexion soll mittels kreativer Methoden angestoßen werden, die in diesem Semester mit der Anforderung zumindest in Teilen online-bezogener Lehre kompatibel sein muss. Zugrunde liegen daher selbst verfasste Texte (mit einer präzisen Anleitung) über eigene Erfahrungen, welche in der Kleingruppe bearbeitet werden, um durch das Feedback zuvor verborgene Aspekte zusätzlich sichtbar machen zu können. Die soziokulturelle Einbindung der Biographie – die Standardisierungen, kulturellen Codes, Symbole und Zeichen, sowie Distinktionsmechanismen können entschlüsselt werden. Als theoretischer Zugang wird Bourdieu empfohlen.

Die Bereitschaft zur aktiven Auseinandersetzung, die Offenheit für einen kreativen Umgang und die Fähigkeit, Feedback zu geben und zu nehmen, werden vorausgesetzt.

Thiessen
Barnikol-
Oettler

100%
Anwesenheit

Literaturhinweis: Bourdieu, Pierre (1983): Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital. In: Reinhard Kreckel (Hg.), Soziale Ungleichheiten, Soziale Welt, Sonderband 2, Göttingen, 183-198 <http://unirot.blogspot.de/images/bourdieukapital.pdf>, 11.06.2020

3.1.2 Praxisreflexion unterschiedlicher Handlungsfelder (Exkursionen)

Wie funktioniert der Umgang mit Diversität, Hierarchien, kulturellen Zuschreibungen in der Praxis Sozialer Arbeit? Ausgehend von Fallbeispielen wird der Umgang mit Heterogenität und Machtverhältnissen, Entwertungs- und Stigmatisierungsprozessen in unterschiedlichen Handlungsfeldern untersucht. Dabei sollen persönliche Erfahrungen in Institutionen und Handlungsfeldern mit Inklusion und Exklusion, Zugehörigkeit und Ausgrenzung, Macht und Ohnmacht einbezogen werden. Darüber hinaus werden selbst erlebte Beispiele für den Umgang mit Widersprüchen und Ambivalenzen sowie mit Vielfalt und Verschiedenheit gesucht. In den Blick genommen werden auch organisationale sowie strukturelle Bedingungen für diversitätssensible Praxen. Die Studierenden haben die Möglichkeit, ihre Institutions- und Teamerfahrungen einzubringen und verstehen zu lernen. Hierfür sind Offenheit und die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme Voraussetzung.

Thiessen
Barnikol-
Oettler

Literaturtipps:

Bauer, Annemarie; Schmidbauer Wolfgang (2005): Im Bauch des Wals. Über das Innenleben von Institutionen, Kempten: Leutner

Edding, Cornelia; Kraus, Wolfgang (Hg.) (2006): Ist der Gruppe noch zu helfen? Gruppendynamik und Individualisierung, Opladen: Budrich

König, Oliver; Schattenhofer, Karl (2010): Einführung in die Gruppendynamik, Heidelberg: Carl Auer

Pühl, Harald (1994): Angst in Gruppen und Institutionen, Bielefeld: Busch

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent		
-------	---	--------	--	--

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Master Soziale Arbeit: Diversität gestalten

Modul 3.2 – 2 Pflichtveranstaltungen Strukturelle Bedingungen von Organisationen

3.2.1 Verwaltungs- und verbandsrechtliche Grundlagen

Paintner

Soziale Organisationen werden geprägt von den geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die rechtlichen Vorgaben für Akteure und Institutionen der Sozialen Arbeit. Dabei wird bei der Darstellung der verschiedenen Rechtsbereiche dem Verstehen von Zusammenhängen bewusst ein Vorrang eingeräumt. Eingegangen wird sowohl auf nationales als auch internationales Recht sowie dessen Rangverhältnis und Bindungswirkung.

Eingegangen wird hierbei auf:

1. Verfassungsrecht, internationale Abkommen (UN-Konventionen und Protokolle) und EU-Recht
2. Gesellschaftsrecht (verschiedene Gesellschaftsformen)
3. Steuerrecht (Gemeinnützigkeit)
4. Arbeitsrecht (inkl. Gleichstellungsgesetze)
5. Verfahrensrecht
6. Datenschutz (inkl. Sozialdatenschutz und strafrechtlicher Geheimnisschutz)

Ausgewählte Praxisprobleme werden anhand von Fallbeispielen beleuchtet.

Grundlegende Literatur:

1. Beyer Thomas (2021): Recht für die Soziale Arbeit, Nomos Verlag
2. Kievel Winfried/Knösel Peter/Marx Ansgar (2017): Recht für soziale Berufe Basiswissen kompakt, Luchterhand Verlag
3. Schick Stefan (2012): Rechtliche und steuerliche Grundlagen in der Sozialwirtschaft, Nomos Verlag
4. Stock Christof/Schermaier-Stöckl Barbara/Kloman Verena/Vitr Anika (2016): Soziale Arbeit und Recht, Nomos Verlag

3.2.2 Organisationsentwicklung

Steinbauer

Sozialarbeiter_innen sind zum überwiegenden Teil nicht als Einzelpersonen tätig, sondern arbeiten in Organisationen. Die Organisation prägt deshalb ganz wesentlich den Arbeitsalltag in der Sozialen Arbeit. In dieser Lehrveranstaltung werden grundlegende soziologische Kenntnisse über Organisationen und die Entwicklung von Organisationen vermittelt. Dabei wird besonders auf die Bedeutung der Organisation für die berufliche Arbeit, deren Auswirkungen auf die individuelle berufliche und persönliche Entwicklung sowie Möglichkeiten zur diversitätsorientierten Entwicklung von Organisationen eingegangen.

Die Lehrveranstaltung wird als seminaristischer Unterricht abgehalten und enthält didaktische Elemente der Studierendenbeteiligung. Die regelmäßige Teilnahme ist daher wichtig.

Modul 3.3 – 1 Pflichtveranstaltung Masterarbeit und Forschungskolloquium

3.3.1 Wissenschaftlicher Diskurs Masterarbeit

Liel

In diesem Seminar haben die Studierenden die Gelegenheit ihre Masterarbeit in der Gruppe zu diskutieren und zu reflektieren. Insofern richten sich die Inhalte der Veranstaltung nach den Bedarfen der Teilnehmenden hinsichtlich der Planung ihrer Masterarbeit, inhaltlicher Konkretisierung, Entwicklung von Forschungsfragen, Auswahl von Forschungsmethoden, etc. Darüber hinaus werden zu zentralen Aspekten der Erstellung einer Masterarbeit Impulse gegeben (z.B. Fokussierung der Forschungsfrage, Recherche und Bewertung wissenschaftlicher Literatur, Schreibblockaden, Forschungsethik, Zeitmanagement).